

Kunsthalle Wien  
Karlsplatz

DE

Kunsthalle Wien Preis 2024  
Rawan Almukhtar & Ida Kammerloch  
23.1.-20.4.2025

Der *Kunsthalle Wien Preis* hat das Ziel, aufstrebende Künstler\*innen, die in Wien leben und arbeiten, im Rahmen einer jährlichen Zusammenarbeit mit den beiden Wiener Kunstuniversitäten zu unterstützen. Der gemeinsam von der Kunsthalle Wien, der Akademie der bildenden Künste Wien und der Universität für angewandte Kunst Wien vergebene Preis wird von einer Expert\*innenjury an jeweils eine\*n Absolvent\*in der beiden Kunstuniversitäten verliehen. Für den diesjährigen Preis begutachtete die Jury über 100 Diplom- und Masterprojekte und wählte Rawan Almukhtar und Ida Kammerloch als Preisträger\*innen für eine gemeinsame Ausstellung aus.

## Rawan Almukhtar

Rawan Almukhtar studierte Bildende Kunst (Fachbereich Kunst und Intervention | Konzept) an der Akademie der bildenden Künste Wien. Seine Gemälde und Zeichnungen sind von seinen Erfahrungen der erzwungenen Migration und als Aktivist inspiriert.

In Bagdad geboren, spiegeln Almukhtars frühe Werke ein Bedürfnis wider, die instabile politische Situation in seinem Heimatland zu dokumentieren. Seit dem Einfall in den Irak im Jahr 2003 säumten US-amerikanische Truppen die Straßen – ob sichtbar oder verborgen – mit der Begründung, dass sie angeblich Informationen über dschihadistische Terrororganisationen sammeln würden. Almukhtar sah diese Militärpräsenz als Vorwand, um irakische Bürger\*innen umfassend zu überwachen. Seine Kamera wurde konfisziert, als er einmal versuchte, dies auf dem Heimweg von der Kunsthochschule zu dokumentieren. Daraufhin begann er, seine Beobachtungen auf Transparentpapier festzuhalten. *THE WITNESSING ARCHIVE* (2010) umfasst Zeichnungen von sich überlagernden Beobachtungen. Einige wurden direkt auf das Blatt übertragen, während er sich in einem geparkten Auto verstecken konnte. Andere wurden auf der Straße begonnen und erst später in der Sicherheit seines Zuhauses fertiggestellt. Die Arbeiten sind einige der wenigen in der Ausstellung, die der Künstler noch im Irak angefertigt hat.

*EYEWITNESS* (2016) ist Teil einer Serie von Gemälden mit dem Titel *Nothing But Blue*. Sie entstand in Bagdad, im Jahr vor Almukhtars Flucht aus dem Irak, und wurde fertiggestellt, als er in Wien Asyl suchte. Thema des Gemäldes ist der Bruder des Künstlers, Mohammad Almukhtar („Mukhtar“), der zu dieser Zeit vierzehn Jahre alt war. Mukhtar wuchs während der US-amerikanischen Besatzung des Irak, des anschließenden Bürgerkriegs (2006–2008) und des Kriegs gegen ISIS (2013–2017) auf und hatte nie eine stabile Heimat erlebt. Während er sich seiner eigenen Zukunft in Österreich nicht sicher war, wollte Almukhtar diesen Moment des Übergangs in der Zeit festhalten: den sich verändernden jugendlichen Körper, der der ungewissen Zukunft eines gescheiterten Staates gegenübersteht.

Im Jahr 2015 floh Almukhtar aus dem Irak über die „Balkanroute“ und reiste durch die Türkei, Griechenland und Kroatien, bevor er Österreich erreichte. Seine Migrationserfahrungen inspirierten ihn zu seiner bisher größten Serie von Gemälden und Zeichnungen: *HIJRA – Deframing Postmigration* (2018–2025). *HIJRA* (was auf Arabisch „Migration“ bedeutet) besteht aus fünf Teilen und hinterfragt festgefahrene Vorstellungen von erzwungener Migration. Almukhtar ficht die Vorstellung das Bild einer post-migrantischen Utopie an, in der Geflüchtete nur innerhalb der westlichen Grenzen Akzeptanz und Sicherheit finden können, und hebt hervor, dass es auf seiner beschwerlichen und gefährlichen Reise auch immer wieder fröhliche und schöne Momente gab.

Darüber hinaus bedeutete das Erreichen eines sichereren Ortes nicht, dass er diese schwierige Erfahrung hinter sich lassen konnte. Die Momente und Personen, denen er begegnete, aus der Erinnerung zu malen, bedeutete, die Nachwirkungen ihrer gemeinsamen Reise durch den Akt des Malens zu verarbeiten. Almukhtar entfernt sich von seinem früheren fotorealistischen Stil und verwendet Abstraktion, um die Körper in *TRANSCENDING GAZE* (2025), *LEAVING* (2024), *WITNESS* (2024), *Untitled* (2024) und *PASSING* (2023) verschwimmen zu lassen. Im Bewusstsein, weder einen bestimmten Moment noch eine einzelne Person bestimmen zu können, der oder die für das von ihm Erlebte sprechen könnte, versucht Almukhtar stattdessen ein gemeinsames Gefühl einzufangen.

*DUKHANIA* (2020) und *The Chosen Arm* (2021) reflektieren über staatlich sanktionierte Gewalt. Die Oktober-Protestbewegung (2019–2020)<sup>1</sup>, im Irak als Tishreen-Bewegung bekannt, ist der Ausgangspunkt für ersteres Werk. Dessen Titel – das arabische Wort für „Tränengasdose“ – spielt auf eine bestimmte Gruppe junger Aktivist\*innen an, die bei Demonstrationen andere Demonstrant\*innen vor Tränengasschüssen schützen. Almukhtar begann die Zeichnung als eine realistische Dokumentation dieser Proteste. Ihr Kampf gegen die Korruption und für einen Wandel blieb von den westlichen Medien weitgehend unbemerkt. Im Ausland lebende irakische Aktivist\*innen wurden daher zu wichtigen Verbündeten bei der Verbreitung der Forderungen der Demonstrant\*innen. Filmmaterial von den Demonstrationen wurde häufig über das Internet geteilt und dann von Konten außerhalb des Landes verbreitet, wodurch die strenge Zensurpolitik der irakischen Regierung umgangen wurde. *DUKHANIA* entstand schrittweise, immer wenn Almukhtar von seinem Bruder, einem der Aktivist\*innen, Filmmaterial erhalten hatte. Die Zeichnung fungiert als Chronologie der Proteste und endet mit der Ermordung des Bruders des Künstlers, Mohammad Almukhtar, im Februar 2020.

In *The Chosen Arm* visualisiert Almukhtar die Verwicklung Österreichs in die politische Instabilität im Irak und anderswo. Die Arbeit besteht aus 800 Tiefdrucken des in Österreich hergestellten Scharfschützengewehrs HS.50, das derzeit in den Reihen verschiedener Milizen und terroristischer Organisationen im Irak, in Syrien, im Jemen und im Libanon Verbreitung findet. Indem Almukhtar die Anzahl der von einem österreichischen Hersteller verkauften Exemplare sichtbar macht, versucht er, die fehlende politische Verantwortung zu thematisieren.

1 „Iraq’s Tishreen Uprising: From Barricades to Ballot Box“, International Crisis Group, Report Nr. 223, 26. Juli 2021, <https://www.crisisgroup.org/middle-east-north-africa/gulf-and-arabian-peninsula/iraq/223-iraqs-tishreen-uprising-barricades-ballot-box>

## Ida Kammerloch

Ida Kammerloch studierte TransArts an der Universität für angewandte Kunst Wien. Ihre immersiven Video-Essays basieren auf dem Heimvideo-Archiv ihres Großvaters. Aufgenommen im postsowjetischen Russland der 1990er-Jahre, dokumentieren sie eine Zeit bedeutender politischer und sozialer Veränderungen. Kammerloch untersucht anhand ihrer eigenen Familiengeschichte die komplexen Zusammenhänge zwischen globalem Kapitalismus und russischer nationaler Identität vor dem Hintergrund von Architektur und Handel.

Kammerlochs Großvater, Vladimir Alin, reiste häufig über die chinesisch-russische Grenze, um seine Familie finanziell unterstützen zu können. Er machte umfangreiche Aufzeichnungen über sein tägliches Leben als sogenannter Pendelhändler, einer wachsenden Sparte, bei der im Ausland erworbene Waren im Heimatland weiterverkauft werden. Die in Izhevsk (Russland) geborene Kammerloch greift in ihrer künstlerischen Praxis auf dieses Originalmaterial zurück, um Vorstellungen rund um Identität (einschließlich ihrer eigenen) in Zeiten sozialer, politischer und wirtschaftlicher Umwälzungen zu untersuchen.

*Aren't You Afraid to Swing on Russian Swings?* (2021–fortlaufend) ist der erste Film, den Kammerloch als neuen Arbeitszyklus begonnen hat. Das fortlaufende Projekt untersucht das Verlernen einer sozialistischen Lebensweise, um neuen kapitalistischen Zwängen gewachsen zu sein. Im Zuge von Michail Gorbatschows Perestroika – einem Versuch, das soziale und wirtschaftliche System der Sowjetunion umzustrukturieren und zu modernisieren – waren viele Russ\*innen und Menschen aus anderen post-sowjetischen Gebieten gezwungen, neue Wege zu finden, um ein Einkommen zu erzielen. Das von Kammerlochs Großvater aufgezeichnete Videomaterial umfasst mehr als 400 Stunden, oft untermalt von seinen eigenen satirischen Kommentaren. Der Titel des Films ist dem Moment entnommen, in dem er die junge Ida Kammerloch auf dem örtlichen Spielplatz auf einer Schaukel anschubst, während er scherzhaft fragt: „Hast du keine Angst, auf russischen Schaukeln zu schaukeln? Schaukel ein bisschen, spür die Lebensfreude!“ In der Arbeit mit diesem Material fast drei Jahrzehnte später geht Kammerlochs 60-minütiger Film über eine Auseinandersetzung mit der Erinnerung ihrer Familie an diese Zeit hinaus. Die Interviews mit ihren Großeltern wurden kurz vor dem Einmarsch des russischen Militärs in die Ukraine aufgenommen. Angesichts der erneuten sozialen und politischen Unsicherheit ist Kammerloch – wie ihre Großeltern – gezwungen, sich mit ihrer eigenen russischen Identität auseinanderzusetzen. Die endgültige Fassung des Dokumentarfilms ist noch nicht fertiggestellt.

Kulturelle und historische Spannungen stehen auch im Mittelpunkt der Videoinstallation *ULTRA ALL INCLUSIVE* (2024). Der Film erkundet die Innen- und Außenräume eines Hotels in Antalya (Türkei), das als Nachbildung des Moskauer Kremls gebaut wurde. Die Architektur des Kremls ist selbst ein Konglomerat widersprüchlicher Formen der Macht und verschmilzt Elemente aus der Zaren-Zeit, dem Russischen Reich, der Sowjetunion und der heutigen Russischen Föderation zu einer großen Erzählung vermeintlicher Kontinuität. Während sie sich als Urlauberin durch den luxuriösen Komplex bewegt, erkundet Kammerloch, wie beklemmend es ist, dass die unverwechselbare Architektur einer politischen Supermacht für ein Feriendomizil genutzt wird. Das Video ist auf einen Alu-Dibond-Druck eines vergrößerten Souvenirs montiert, das Kammerloch im Veranstaltungsraum „Vladimir“ des Hotels gekauft hat. Das Spielzeug zieht eine interessante Parallele zwischen dem heutigen Russland und der Zeit, in der ihr Großvater solche Gegenstände verkaufte.

Viele der Billigobjekte, die in den 1990er-Jahren den russischen Markt überschwemmten, wurden in China hergestellt. Sie standen symbolisch für den sozialen und politischen Wandel, da sie mit einer wachsenden Wirtschaft und einer aufkommenden Konsumkultur in Verbindung gebracht wurden. Laut Statistiken von World Toy Industry werden über 85 % aller Spielzeuge in China hergestellt. In *MEMBRANE OF THE NEW* (2024–fortlaufend) hinterfragt Kammerloch die ökologischen Kosten des wirtschaftlichen Fortschritts. Die Installation besteht aus Fotogrammen der Verpackungen von Spielzeug, das oft in Plastikfolie eingeschweißt ist. Während sie heute für Verschmutzung steht, wurde diese einst als Teil des Fortschritts angesehen, weil sie den globalen Handel durch die Verlängerung der Lagerungsbeständigkeit von Produkten erleichterte.

Anknüpfend an diese früheren Arbeiten hat Kammerloch für diese Ausstellung einen neuen Film produziert. *MADE IN CHINA* (2025) wird von einem speziell in Auftrag gegebenen Soundtrack begleitet, der von Paul Ebhart komponiert wurde. Für den Film besuchte die Künstlerin die chinesische Grenzstadt Manzhouli, eine touristische Handelsstadt, die ihr Großvater in den 1990er-Jahren häufig besuchte. Mehrere Attraktionen in Manzhouli betonen die Freundschaft zwischen Russland und China. Dazu gehören abgeänderte Nachbildungen der Basilius-Kathedrale in Moskau und der sogenannte Matroschka-Platz, der der russischen Kultur gewidmet ist. Der Film ist eine faszinierende Fallstudie darüber, wie die russische und die chinesische Identitätskonstruktion von der jeweils anderen geprägt werden und wie sich dies in Objekten oder in der Architektur niederschlägt. Kammerloch begibt sich auf die Spuren ihres Großvaters und wirft einen zeitgenössischen Blick auf diese beiden Supermächte, indem sie die sozialen und ökologischen Auswirkungen der Überproduktion und der Kommerzialisierung von Kultur hinterfragt.

## Die Preisjury

### Jury für die Akademie der bildenden Künste Wien

Für die Akademie der bildenden Künste Wien: Veronika Dirnhofer (Professur für Kunst und Bild | Zeichnung), Johan F. Hartle (Rektor), Iman Issa (Professur Kunst und Raum | Raumstrategien)

Für die Kunsthalle Wien: Michelle Cotton (Artistic Director), Astrid Peterle (Leitung kuratorische Programmgestaltung), Nicole Suzuki (Publikationen)

Externe Jurorin: Sarah Johanna Theurer (Kuratorin, Haus der Kunst, München)

Vorsitz: Johan F. Hartle

Organisation: Christine Rogi

### Jury für die Universität für angewandte Kunst Wien

Für die Universität für angewandte Kunst Wien: Cosima Rainer (Leitung Kunstsammlung und Archiv), Petra Schaper Rinkel (Rektorin), Bärbel Vischer (Kuratorin, MAK Museum für angewandte Kunst, Wien)

Für die Kunsthalle Wien: Michelle Cotton (Artistic Director), Astrid Peterle (Leitung kuratorische Programmgestaltung), Nicole Suzuki (Publikationen)

Externe Jurorin: Sarah Johanna Theurer (Kuratorin, Haus der Kunst, München)

Vorsitz: Petra Schaper Rinkel

Organisation: Jasmin Vogl

### Ausstellungspublikation

Zur Ausstellung erscheint ein neues Buch in deutscher und englischer Sprache, herausgegeben von der Kunsthalle Wien. Es wurde von Theresa Hattinger gestaltet und enthält zahlreiche Abbildungen der Werke von Rawan Almkhtar und Ida Kammerloch, enthält Interviews zwischen den Künstler\*innen und der Kuratorin der Ausstellung, Hannah Marynissen, sowie eigens in Auftrag gegebene Essays von Alicja Melzacka und Rijn Sahakian.

Die Publikation ist im Kunsthalle Wien Shop Museumsquartier und Karlsplatz sowie online zum Preis von € 12 erhältlich.

### Künstler\*innengespräch (EN)

Rawan Almkhtar und Ida Kammerloch im Gespräch mit Hannah Marynissen, Kuratorin *Kunsthalle Wien Preis 2024*

→ 6. Februar 2025, 18 Uhr

Kunsthalle Wien Karlsplatz

### Führungen

Führungen werden in Deutsch, Englisch, Einfacher Sprache und Österreichischer Gebärdensprache angeboten.

Mehr Informationen zum Programm:



Die Kunsthalle Wien wird von der Magistratsabteilung Kultur der Stadt Wien (MA7) finanziert. Die künstlerischen Programme werden auch von den Mitgliedern des Kunsthalle Wien Clubs unterstützt. Der *Kunsthalle Wien Preis 2024* wird mit freundlicher und großzügiger Unterstützung durch Kunsttrans und smc Steirer Mika & Comp. realisiert.

Ihre Meinung ist uns wichtig!

Nehmen Sie an unserer Besucher\*innenbefragung teil und holen Sie sich ein Goodie an der Kassa ab.



Folgen Sie uns auf Social Media:

#KunsthalleWienPreis2024

#KunsthalleWien

@KunsthalleWien

A...kademie der  
bildenden Künste  
Wien

di:'Angewandte  
Universität für angewandte Kunst Wien  
University of Applied Arts Vienna



DERSTANDARD



Kunsthalle Wien Karlsplatz

Treitlstraße 2, 1040 Wien

[www.kunsthallewien.at](http://www.kunsthallewien.at)

+43-1-52189-0

[office@kunsthallewien.at](mailto:office@kunsthallewien.at)

Medieninhaber: Kunsthalle Wien, Stadt Wien Kunst GmbH

Artistic Director Kunsthalle Wien: Michelle Cotton

Geschäftsführung Stadt Wien Kunst GmbH: Wolfgang Kuzmits

© 2025 Kunsthalle Wien / Stadt Wien Kunst GmbH